

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **23=43 (1877)**

Heft 23

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

9. Juni 1877.

Nr. 23.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere. (Fortsetzung.) — Ueber den Dienst des Adjutanten im Felde. Befehlsorganisation. Befehlsführung. (Fortsetzung.) — Alois Indra: Graphische Ballistik. — Richard Schönbeck: Das gerittene Pferd, seine Anwendung, Wartung und Pflege. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Lebensmittelpreise auf den schweizerischen Waffenplätzen im Jahre 1876. Ausgabe von Rechnungen. Bern: Carabiner- und Revolver-Schützenverein. Versuche. Zürich: Der kantonale Offiziersverein. Luzern: Das Halten von Hausgewehren. Militär-Entlassungs-Laxe. Schwyz: Der Offiziersverein des 24. Regiments. Freiburg: Waffenplatzfrage. Credit für Militärbauten. Solothurn: Der kantonale Offiziersverein. Vesal: Rekrutenschule. Graubünden: Stadtschützengesellschaft Chur. Aargau: Pontonnier-Wiederholungskurs. Genf: Ein Vermächtniß. — Verschlehenes: Der Torpedo.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 27. Mai 1877.

Die Verstärkungen der deutschen Garnisonen an der Rheingrenze bilden für uns momentan den Gegenstand der Spannung und des Gesprächs des Tages. Schon der starke Festungsgarnisondienst hatte es bekanntlich für die meisten der in Elsaß-Lothringen stehenden Regimenter vor kurzem nothwendig gemacht, denselben einen erhöhten Friedenspräsenzstand zu geben und haben die Infanterie-Regimenter Nr. 84, 85, 86, 89 und 90 aus dem Bereich des IX. Armeecorps je 86 Mann per Bataillon an die Regimenter in Elsaß-Lothringen abgegeben. Bemerkenswerth ist, daß die Mannschaften nur aus solchen bestanden, welche sich auf Befragen freiwillig gemeldet hatten. In der nächsten Zeit soll nun eine umfassendere Dislocation neuer Truppen in Stärke von mehreren Regimentern nach den Reichslanden stattfinden, um das französische Uebergewicht in Bezug auf eine rasche Versammlung überlegener Streitkräfte an Deutschlands Westgrenze auszugleichen. Gleichzeitig erwarten wir in den nächsten Tagen die Ernennung von 105 dreizehnten Hauptleuten, welche die Rolle der Instructeure der Offiziersaspiranten, Reserveoffiziere und Einjährig-Freiwilligen übernehmen werden, mit der Defonomie der Regimenter sollen dagegen nach wie vor die 4. Stabsoffiziere betraut bleiben. Im Falle eines Krieges werden durch diese Vermehrung der Offizierscadres sofort die Commandeure etwa zu formirender 4. Bataillone, sowie der Ersatzbataillone gegeben und deren Commando routinirten erfahrenen Händen anvertraut sein.

Unsere Militärtelegraphie hat im jetzigen Moment in Berlin eine recht bedeutende Entwicklung gewonnen. Der Militärtelegraph verbindet

hier jetzt sämmtliche Kasernen, das in der Jungfernhalde befindliche Laboratorium, den Militärbahnhof, die Hauptwache und eine Station am Potsdamer Thor. Die Benützung der Leitung ist eine recht rege und erspart eine Masse Schreibereien, da sie im Verkehr mit allen Behörden offiziell gestattet ist. Obwohl die Stationen im Allgemeinen nur Tagesdienst haben, kann durch ein Läutewerk die Kasernenwache eventuell bei Nacht benachrichtigt werden, daß der Telegraphist zu wecken sei. In der Neujahrsnacht, an des Königs Geburtstag zc. bleiben die Stationen auch in der Nacht besetzt. Die Construction des Tornistertelegraphen und speziell seine Anwendung, welche man dem Hauptmann Buchholz des Eisenbahnregiments verdankt, hat neuerdings keine weiteren Fortschritte gemacht und wird im Allgemeinen bis jetzt als kein recht praktisches Mittel moderner Kriegführung, da in seiner Anwendung im Felde zu sehr von den individuellen Eigenschaften des Telegraphisten abhängig, betrachtet.

Speziell dürfte Ihre Leser bei der hohen Förderung, welche das Militärsanitätswesen gerade durch Ihre Heimath erhielt, interessieren, daß man bei uns jetzt die Frage der Züchtung einer Hundrace, welche im Kriege zu Sanitätszwecken und zwar zum Auffuchen von Verwundeten und Sterbenden verwendet werden soll, ventilirt. Dieselbe bildet einen Hauptgegenstand der Bestrebungen des Vereins zur Beförderung der Zucht von Racehunden, „Hector“, welchem bedeutende wissenschaftliche Autoritäten auf diesem Gebiet angehören. Der Verein, welchem bereits die bedeutendsten Hundezüchter, neuerdings auch der Oberjägermeister Fürst Pleß beigetreten sind, beschäftigt sich mit dieser Humanitätsfrage schon seit längerer Zeit, ohne damit im Wesentlichen vorwärts zu kommen, da bis jetzt das Interesse für dieselbe noch kein besonders reges war. Das Kriegsministerium ist von demselben um Absendung